

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 143.

Donnerstag den 9. Dezember 1875.

44. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Oberamt Badnang.

Die Ortsvorsteher werden in Folge Erlasses des R. Ministeriums des Innern vom 11. d. M. Ministerial-Amtsblatt Nr. 24 S. 283 aufgefordert, die nachstehende Verfügung des R. Finanzministeriums vom 7. Mai d. J., betreffend die Einziehung des württ. Staatspapiergelds, Reg.-Bl. Nr. 13 wiederholt auf die ortsübliche Weise bekannt zu machen und hierbei besonders auf die Bestimmung des §. 2 der Verfügung hinzuweisen, wornach diejenigen Scheine, welche nicht bis zum 31. Dezember 1875 bei den mit der Einlösung beauftragten Kassen eingegangen sind, ihren Werth verlieren und einen späteren Anspruch an den Staat nicht begründen können. In der ersten Hälfte des Monats Dezember ist diese Bekanntmachung noch einmal vorzunehmen und bis 15. Dezbr. Vollzugsnachweis und Eröffnungsurkunde von sämtlichen öffentlichen Rechnern einzufenden. Den 18. Okt. 1875.

**Verfügung des Finanzministeriums, betr. die Einziehung des württ. Staatspapiergelds.** Vom 7. Mai 1875. Im Hinblick auf den §. 2 des Reichsgesetzes vom 30. April v. J., betreffend die Ausgabe von Reichskassenscheinen (Reichsgesetzblatt Seite 40) und unter Bezugnahme auf den Art. 5 des Gesetzes vom 1. Juli 1849 (Regbl. S. 266) wird mit höchster, nach Vernehmung des R. Geheimen Raths erfolgter Genehmigung Sr. Königl. Maj. vom 5. Mai 1875 bezüglich der Einziehung des württ. Staatspapiergelds Nachstehendes verfügt:

§. 1. Das in Gemäßheit der Gesetze vom 1. Juli 1849, vom 10. Mai 1850 und 16. Juli 1871 in Abschnitten von zehn Gulden ausgegebene, in den Bekanntmachungen des Finanzministeriums vom 16. Nov. 1858 und vom 16. Dez. 1871 näher beschriebene Staatspapiergeld wird hienmit zur Einlösung aufgerufen.

§. 2. Die Einlösung der Scheine erfolgt in der Zeit vom 7. Juni bis zum 31. Dez. d. J. bei sämtlichen Kameral- und Hauptkollamtern und bis auf Weiteres auch bei den übrigen nach der Ministerialverfügung vom 13. April d. J. (Staats-Anzeiger Nr. 89) zur Umwechslung der Münzen süddeutscher Währung aufgestellten oder noch zu bestellenden Einlösungskassen. Außerdem wird das Staatspapiergeld innerhalb dieses Zeitraums von allen Staatskassen und von den Steuer-Erhebstellen noch an Zahlungssatt angenommen. Diejenigen Scheine, welche nicht binnen der bezeichneten Frist bei den genannten Kassen eingegangen sind, verlieren ihren Werth und können einen späteren Anspruch an den Staat nicht begründen.

§. 3. Bis zum 1. Juli d. J. erfolgt die Einlösung beziehungsweise Annahme an Zahlungssatt zum Werth von 10 Gulden süddeutscher Währung, vom 1. Juli an aber in Gemäßheit des §. 2 der R. Verordnung vom 5. März 1875, betreffend die Einführung der Reichsmarktrechnung (Reg.-Bl. S. 160) nach dem Verhältnis von 7 Gulden zu 12 Mark, bei einzelnen Stücken zum abgerundeten Werth von 17 Mark und 14 Pf. Stuttgart den 7. Mai 1875.

Oberamt Badnang.

**An die Gemeinde- und Stiftungs-Behörden.** Dieselben werden aufgefordert, die durch Erlaß der R. Forstdirektion, Abtheilung für die Körperschaftswaldungen vom 22. Nov. d. J. B. 6. Minist. Amtsbl. Nr. 32 S. 387 verlangte Beschlußnahme über die künftige Bewirthschaftung der Gemeinde- und Stiftungs-Waldungen innerhalb 4 Wochen erschoßend abzugeben und hierbei auch den Neßgehalt der Waldungen anzuzeigen. Den 7. Dez. 1875.

Oberamt Badnang.

**An die Ortsvorsteher, betr. die Formularien für die Standesbeamten.** Die Ortsvorsteher erhalten mit nächster Post die von dem R. Ministerium des Innern den Standesbeamten zu liefernden Formularien A. B. C. und die Musterentwürfe zu A. B. C., sowie zu D. E. und F., und werden angewiesen, diese Formularien seiner Zeit dem betreffenden Standesbeamten unter Hinweis auf den Erl. des R. Ministeriums des Innern vom 23. Okt. d. J. (Minist.-Amtsbl. S. 302) zuzustellen. Die betheiligenden projectirten Empfangsbefehingungen sind von den Ortsvorstehern zu unterzeichnen und umgehend hieher zurückzugeben. Die auf Gemeindeforderungen zu beschaffenden Formularien D. E. und F. werden direkt unter Postnachnahme von der W. Kohlhammer'schen Buchdruckerei in Stuttgart an die einzelnen Gemeinden versendet werden. Badnang den 7. Dez. 1875.

Oberamt Badnang.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, bei Ausbruch eines Brandes während der gegenwärtigen Kälte dafür Sorge zu tragen, daß in der Nähe des Brandplatzes sofort heißes Wasser gemacht und in genügender Menge bereit gehalten wird, um das Einfrieren der Feuerspritzen zu verhindern. Hievon ist den Inhabern größerer gewerblicher Etablissements wie Bierbrauer, Färber, Gerber zc. vorzorglich Eröffnung zu machen. Badnang den 7. Dez. 1875.

Oberamt Badnang.

**An die Ortsvorsteher, betreffend das Schneebahnen auf den Staats- und Nachbarschaftsstraßen.** Den Ortsvorstehern wird hienurch aufgegeben, bei vorkommenden starken Schneefällen dafür Sorge zu tragen, daß die den Gemeinden obliegende Verbindlichkeit des Schneebahnen und Schneehäufelns auf den Staats- und Nachbarschaftsstraßen aller Orten unmanagelhaft und rechtzeitig erfüllt wird. Besonders ist darauf zu sehen, daß nach nächstlichem Schneefall mit dem Schneebahnen mit Tagesanbruch begonnen wird, so daß der öffentliche Verkehr keine Störungen erleidet; bei eintretendem Bedarfs ist das Bahnen auch gegen Abend, namentlich auf den Poststraßen zu wiederholen. Auch sind von je 2-300 Schritten Ausweichplätze auszufäufeln. Für die pünktliche Befolgung dieser Anordnungen werden die Ortsvorsteher Sorge tragen. Badnang den 7. Dez. 1875.

R. Oberamt. Drescher.

**M.-L.-K.**  
Nächsten Mittwoch Abend Singstunde für alle Sänger des Vereins im Lokal.



**Mittwoch Löwen.**

**K. U. V.**

Indem die heutige Versammlung sehr schwach besucht, also nicht beschlußfähig war, werden sämtliche Mitglieder zu Besprechung einer

wichtigen Sache auf nächsten Mittwoch Abends 8 Uhr in Frau Bäder Noos Wwe. eingeladen, wobei bemerkt wird, daß die nicht erscheinenden Mitglieder sich dem gefassten Beschlusse zu fügen haben. Der Ausschuss.

**Stimmzettel zu Gemeinderaths- & Bürgerausschuss-Wahlen**  
empfiehlt die  
Druckerei des Murrthalboten.

**Visitenkarten**  
werden billigt angefertigt von der  
Druckerei des Murrthalboten.

**Fürbitte für die Vögel.**

Während des Winters sterben Tausende von Vögeln Hungers, leiden Hunderttausende von ihnen zweifache Pein des bittersten Nahrungsmangels und der Kälte. Ihr habt keine Ahnung davon, wie es bei strenger Kälte um die armen Geschöpfe steht. Entsetzt über die nicht bloß aus langjähriger, vertrauter Bekanntschaft mit der Thierwelt, er kann euch aus der Anschauung des Augenblicks berichten, daß strenge Wintertage, wo langsam, sachte, endloser Schneesfall die Erde und ihre Gaben begräbt, verheerend, wie die Pest, unter den Fittigträgern haufen; man findet häufig in Gärten Finfen, Goldammer, Meisen, Amseln, Rothkehlchen todt, verhungert, ertrunken. Ueberwindet eure leidige Indolenz doch nur wenigstens auf Momente, um euren Diensthöfen zu befehlen, das Tischloch aus den Fenstern in den Hof zu schüttern, alte Stücke Brod, die in den Ecken der Schublade, kalte Kartoffeln, die in der Speisekammer vergessen liegen, mittelst des Reibeisens greifbar und etwa durch Zusatz von gleichfalls geriebenen Selbbröben verdaulich für die Vögel zu machen. Und ihr, ihr Gärten- und Feldbesitzer! Ihr habt wohl zu hundert Malen gelesen, wie man die unbedarfenen Dienst auch das Volk der Gefiederten durch fortwährenden Krieg gegen die kleinen, aber mächtigen Verderber eurer Saaten, eures Obstes leisten: seid nun dankbar! Ihnen die Todesnoth zu ersparen, schenkt euch nicht, wenn auch durch Schnee zu waten und ihnen ein Almosen hinaus ins Freie zu bringen! Ihr könnt nachher eure Fußbekleidung mit dem Bewußtsein wechseln, ein wahrhaft gutes, menschenwürdiges Werk gethan zu haben.

**Fruchtpreise.**

Winnenden den 2. Dezember. Kennen  
10 M. 80 Pf. Dinkel 6 M. 98 Pf. Haber  
7 M. 35 Pf. ferner per Simri: Gerste 2 M.  
50 Pf. Mischling — M. — Pf. Roggen 3 M.  
— Pf. Waizen — M. — Pf. Ackerbohnen  
3 M. 20 Pf. Erbsen 6 M. 40 Pf. Linsen  
6 M. 40 Pf. Welschorn 2 M. 80 Pf.

**Goldkurs vom 4. Dezbr.**

	Mark	Pf.
Doppelte Bistolen	16	50
Bistolen	16	40
Holländische 10fl.-St.	16	65
Randducaten	9	55-60
20 Frankenstücke	16	16-20
Englische Sovereigns	20	28-33
Russische Imperiales	16	65-70
Dollars in Gold	4	16-19

**Geld-Antrag.**  
Unterzeichneter hat 2000 fl. Pflegelb gegen gesetzliche Sicherheit auszuliehen.  
Sonnenswirth Weller.

**Rappenhonig**  
empfiehlt billigt  
J. Meiderer.

**Lebuchen, Sprengerlen**  
empfehle ich mich aufs beste.  
J. Meiderer.

**Tagesereignisse.**  
Deutschland.

**Württembergische Chronik.**  
\* Zur Erinnerung an den für uns Württemberger besonders ereignisvollen Tag von Champigny fand wie im vorigen Jahre so auch gestern wieder eine große Gostafel im weißen Saal des Residenzschlosses statt, an welcher die ganze königliche Familie mit sämtlichen Hofchargen Theil nahmen und wozu die Generalität, alle höheren Offiziere, sowie Deputirten der Regimenter und Abtheilungen des Armeekorps geladen waren.

\* Der evang. Synodus ist heute zu seinen jährl. Beratungen zusammengetreten.

\* Am 1. Dez. wurde in Weilstein ein verkommener Mensch hinter dem Armenhause, wo er untergebracht war, todt aufgefunden. Er war im Rauch gefallen, liegen geblieben und erstoren. — Einige Tage zuvor verunglückte in Ehlsenheden bei Weilstein ein braver Bürger von dort durch einen Fall die Stiege hinunter, wo er mit zerschmettertem Hinterkopf todt aufgefunden wurde.

München den 3. Dez. Nach hieher gelangten Nachrichten hat der in Regensburg residirende Herzog Max von Württemberg sich mit einer Prinzessin von Lippe Schaumburg verlobt. — Die sämtlichen Civilministerien haben in einer gemeinsamen Entschließung eröffnet, daß von Neujahr an die Beamtengehälter in ihren seitberigen Beträgen genau fortzuführen werden solle, bis der Landtag über einen Modus der Umrechnung werde entschieden haben.

\* Der Reichszanzl. vom 1. Dez. schreibt: Durch die Ankunft des kaiserl. russischen Kanzlers, Fürsten Gortschakoff, ist in den letzten Tagen der diplomatische Verkehr belebt worden. Fürst Gortschakoff, welcher am 29. hier angekommen war, konferirte gestern Mittag mit dem Reichszanzler Fürsten Bismarck, welcher den Besuch noch im Laufe des Nachmittags erwiderte. Am Tage vorher hatte der Reichszanzler den englischen Botschafter Lord Russell empfangen und gestern den österreichisch-ungarischen Botschafter Grafen Karolyi.

\* Aus der Reichstagsitzung vom 2. d. M. ist zu melden: Auf die Interpellation Wiggers' über die Schritte der Reichsregierung wegen Herstellung von Wasserstraßen erklärte der Präsident des Reichstanzleramtes Delbrück: es sei eine Reichskommission eingesetzt zur Untersuchung der Wasserstraßen, eine zweite Kommission untersuchte die Fahrwasser der Weser. Darauf folgte die zweite Beratung des Gesetzesentwurfes betreffend die Abänderung des §. 4 des Postgesetzes. Art. 1 bis 7 wurden



### Murrthal-Bahn.

## Verakkordirung von Eisenbahn-Hochbauarbeiten.

Höheren Auftrags zu Folge sind die beschriebenen Bauarbeiten auf der Haltestelle Neimersbach im Submissionswege zu vergeben. Es werden daher die Affordoliebhaber eingeladen, Pläne, Ueberschläge und Bedingungen bei dem Eisenbahnhochbau-Bureau Waiblingen einzusehen und ebendasselbst die mit Fähigkeits- und Vermögenszeugnissen belegten, und mit der Aufschrift „Angebot auf Bauarbeiten der Haltestelle Neimersbach“ versehenen und versiegelten Offerte, welche das Anerbieten in Procenten ausgedrückt enthalten müssen, bis **Freitag den 10. Dezbr., Nachmittags 3 Uhr,** zur Submissionseröffnung, welcher die Submittenten beizubehalten können, abzugeben. Die Ueberschlagssummen betragen:

Benennung der Bauten.	Grab-Arbeit.		Maurer- und Steinhauer-Arbeit.		Pflaster-Arbeit.	
	M <sup>q</sup>	z	M <sup>q</sup>	z	M <sup>q</sup>	z
Trottoir	166	63	2246	94	1587	8
Wasserabzugsdohler.	52	9	1572	3	—	—
Zusammen	218	72	3818	97	1587	8

Waiblingen den 3. Dez. 1875.

K. Eisenbahnhochbau-Bureau v. Alberti.

### Murrthal-Bahn.

## Verakkordirung von Eisenbahn-Hochbau-Arbeiten.

Höheren Auftrags zu Folge sind die hienach beschriebenen Bauarbeiten auf der Station Neustadt im Submissionsweg zu vergeben. Es werden daher Affordoliebhaber eingeladen, Pläne, Ueberschläge und Bedingungen bei dem Eisenbahnhochbau-Bureau Waiblingen einzusehen und ebendasselbst die mit Fähigkeits- und Vermögenszeugnissen belegten und mit der Aufschrift „Angebot auf Bauarbeiten der Station Neustadt“ versehenen und versiegelten Offerte, welche das Anerbieten in Procenten ausgedrückt enthalten müssen, bis **Montag den 13. Dezbr. 1875, Nachmittags 3 Uhr,** zur Submissionseröffnung, welcher die Submittenten beizubehalten können, abzugeben. Die Ueberschlagssummen betragen:

Benennung der Bauten.	Grabarbeit.		Maurer- u. Steinhauer-Arbeit.	
	M <sup>q</sup>	z	M <sup>q</sup>	z
Trottoir	432	6	5971	9
Wasserabzugsdohler	205	34	3892	17
Zusammen	637	40	9863	26

Waiblingen den 4. Dez. 1875.

K. Eisenbahnhochbau-Bureau v. Alberti.

## Verkauf von Manufaktur, Kleidungsstücken etc.

Kameralamt Badnang.  
Kommanden  
**Freitag den 10. Dezember 1875,**  
Vormittags 9 Uhr,  
werden auf der Kanzlei des K. Kameralamts zum Verkauf gebracht:  
Verschiedene gebrauchte Kleidungsstücke für Männer und Frauen,  
2 Kindelassen, einige Messer, ein sog. Todtschläger, 1 Lohkäseform, 9 Jahrgänge Staatsanzeiger mit Gewerbeblatt und ca. 2 Str. alte Acten, von denen ein kleiner Theil einzustampfen sind.  
Badnang den 7. Dez. 1875.

K. Kameralamt. Müntz, A. B.

## Liegenschafts-Verkauf.

Johann Baumert, Tagelöhner in Schiff-

am, beabzichtigt, sein in Schiffraam besitzendes Anwesen, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhaus und ca. 5 Morgen Gärten, Acker und Wiesen, auf dem Rathhause in Reichenberg am

**Montag den 13. Dez. d. J.,**  
Mittags 12 Uhr,  
im öffentlichen Aufstreich, im Einzelnen oder Ganzen, zum Verkauf zu bringen, wozu Kaufs-liebhaber eingeladen werden.  
Den 30. Nov. 1875.

Rathschreiberei. Gaan.

## Frucht- und Zwetschgen-branntwein

im kleineren Verkauf empfiehlt billig Käufer Streckler.

20 bis 25 Str. Stroh

werden zu kaufen gesucht. Von wem? kann bei der Redaktion des Murrthalboten erfragt werden.

## Evangel. Sonntagsblatt.

Dieses beliebte, jetzt 68,000 Leser zählende Volksblatt, das mit Zuversicht jedem christlichen Hause empfohlen werden kann, und bei dem Unterzeichneten, jeden Samstag ins Haus geliefert, bloß 39 Pf. per Vierteljahr kostet, wird pro 1. Januar 1876 wiederum in empfehlende Erinnerung gebracht. Zugleich wird bemerkt, daß jederzeit Liebesgaben für die in diesem Blatt empfohlene wohltätige Zwecke, von dem Agenten angenommen und besorgt werden, wobei der Aufsatz in Nr. 49: „Wie wir uns helfen“ eine große Weihnachtsfreude bereiten können, auf welchen hin schon mehrere Gaben zugekommen sind, besonderer Beachtung empfohlen wird.  
Der Agent:  
E. Göbel, Stiftungs-Verwalter.

2400 Mark

gegen doppelte Sicherheit zum Ausleihen nachgewiesen werden durch Schultheiß M. O. L.

## !!! Wichtig für Rollbahn-Arbeiter !!!

Bei Ausführung der Bahnhof-Berlegungs Arbeiten III. und IV. Loos Donau- wörth werden **200 tüchtige Rollbahnarbeiter** sofort gesucht.

Badnang.

## Geschäfts-Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier niedergelassen habe und Herren- & Knaben Anzüge anfertige Reparaturen werden aufs Schnellste und Billigste besorgt.  
Achtungsvoll

Johann Seitter, Schneider, obere Vorstadt.

Rietenau.

## Geld-Antrag.

Unterzeichneter hat 2000 fl Pfleggeld gegen gefessliche Sicherheit auszuleihen.  
Sonnenswirth Weller.

Duppenweiler.

## Geld-Antrag.

1000 Mark sind zum Ausleihen parat.  
Kirchengemeinde-Rechner Kuhnert.

Waldrems.

## Geld-Antrag.

1200 Mark Pfleggeld sind gegen doppelte Sicherheit auszuleihen von Gottlieb Eisenmann.

Maubach.

## Geld-Antrag.

1160 fl. Pfleggeld ist auf längere Zeit gegen gefessliche Sicherheit auszuleihen durch

Ludwig Pfähler.

Kleinbottwar M. Marbach. Dem Unterzeichneten ist am 23. v. M. zwischen Steinheim und Marbach sein

## gelber Dachshund,

Abgekauft, der auf den Ruf Waldmann geht, entlaufen. Der wirkliche Besitzer wolle denselben gegen Belohnung bei Wegger Waltherr anzeigen. Vor Ankauf wird gewarnt.  
Den 4. Dez. 1875. Waltherr.

Grab M. Badnang.

## Ein tüchtiger Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei Schneidermeister Schwarz.

Antliche Nachrichten.

\* Durch höchste Entschliebung vom 16. November ist die evangelische Pfarrei Althütte, Delanats Badnang, dem Pfarrverweser in Willibach, Delanats Weinsberg, Eugen Hochstetter, quäblich übertragen worden.  
\* Die Schulstelle in Auenstein, Delanats Marbach, wurde durch Schulmeister M. A. u. s. er in Dornbronn besetzt.

## Tagesereignisse.

Deutschland.  
Württembergische Provinz.  
Badnang den 8. Dez. Der gestrige Jahrmart war trotz der kalten Witterung

Badnang.

Dieses Spätjahr ist aus meiner Werkstatt eine

## Fahzugkette

mit dem Zeichen ST. entlehnt worden. Der Inhaber derselben wolle sie sofort zurückgeben an Streckler, Schmid.

Badnang.

## lederner Geldbeutel

mit etwas Silbergeld verloren gegangen. Der Finder wolle denselben gegen Belohnung abgeben bei

C. Heinz, Schwanengasse.

## Ein gewandter Zuriichter und Blanschirer

findet sogleich gegen hohen Lohn und gute Behandlung dauernde Beschäftigung. Nach Ausschüttung Arbeit Reisevergütung. Näheres ertheilt die Redaktion.

Badnang.

## Acker-Verkauf.

22 Ar 5 M. oder  $\frac{1}{2}$  Morg. 28 Ath. Acker am Strümpfelbacher Weg verkauft aus freier Hand

Jakob Doderer, Schäfer.

Sieben erschienen:

## Die Einweihungsfeier der Dienstbotenheimath in Zellbach

Die Einweihungsfeier der Dienstbotenheimath in Zellbach. Zur Orientirung über das Wesen und die Bedeutung der Anstalt für alle Dienstboten und Herrschaften, sowie alle Menschenfreunde überhaupt herausgegeben vom Vorstand der Comite der Anstalt. Preis 10 Pf.  
Zu haben in Badnang in der Druckerei des Murrthalboten.

Badnang.

## Eine Wohnung,

bestehend in Stube, Stubentammer und Küche ist sogleich zu vermieten. Näheres durch die Redaktion des Murrthalboten.



Heilbronn  
Für Augenleidende empfohlen  
Gruis'sches  
Augenwasser.  
Alleinverkauf für Badnang und Umgegend  
Apotheker Weil in Badnang.

Glinaen, 29. Sept. 1873.

Herrn J. F. Gruis, Heilbronn

Ich ersuche Sie, mir 1 Flasche Ihres vorzüglich heilsamen Augenwassers nebst Gebrauchsanweisung zu übersenden, und den Betrag hierfür auf der Post nachzunehmen. Nebst Empfehlung unterzeichnet v. Burkhart, Generalmajor, Fabrikstraße 13.

Um Kindern das Zahnen

zu erleichtern und sie vor den beim Zahnen oft auftretenden krankhaften Erscheinungen zu schützen, werden allen Müttern die

## Electromotorischen Zahnhalsbänder

von Apotheker Julius Schrader, Feuerbach-Stuttgart, zur Verhütung bestens empfohlen, à 1 Mark bei Herrn Apoth. Weil in Badnang.

## Wie viel braucht ein Mensch zum Leben?

In Berlin hat voriges Jahr ein verunfallter Steinträger seinen Arbeitgeber auf 5 Thaler Schadenersatz pro Tag verklagt und diesen Verdienst vor Gericht nachgewiesen.

In einer bedeutenden Stadt des Oberamts Badnang lebt der einzige Veteran dieses Krieges aus den Befreiungskriegen mit seiner Frau von folgenden Bezügen:

20 fl. Bürgergabe,  
28 fl., die er als 85jähriger Schafstnecht erringt, und

16 fl. Invalidengehalt.

Nachweis steht zu Diensten.

## Rechnungstabellen, Tagbuchstabellen, Zahlungsverzeichnisse

werden empfohlen von der Druckerei des Murrthalboten.

Fuhrhosen und magerem Vieh war der Handel flau und wurde wenig gehandelt, denn bei den hohen Stroh- und Futtermittelpreisen will sich der Landmann nicht mit Vieh überstellen.

In Cannstatt wird demnächst eine weitere Heilanstalt, nämlich eine Naturheilkunst-Anstalt ins Leben treten. Herr Dr. Lohr, bisheriger Arzt in der Heilanstalt des Hofraths Steinbacher in Brunnthal bei München, hat vor einigen Tagen das hiesige Hotel de Russie gepachtet, um ein der Brunnthaler Anstalt ähnliches Institut in demselben zu errichten.

† Aus Ludwigsburg, 6. Dez. Gestern ereignete sich hier ein sehr trauriger Vorfall, der weidlich zur Besorgnis mahnt. In einem Hintergebäude des hies. Güterbesizers des hiesigen

ziemlich lebhaft besucht, obwohl zu bemerken war, daß sich die rechte Kaufslust, wie in früheren Jahren noch nicht eingestellt hat und bei den Einkäufen sehr sparsam zu Werke gegangen wurde. Durch den gegenwärtigen starken Hausrathhandel ist auch jedermann Gelegenheit geboten, besonders auf dem Lande, seine Waaren im Hause zu kaufen, wenn auch oft unter schwindelhafter Anpreisung, Aufregung und Betrügerei seitens der Hausrathhändler, was in jetziger Zeit auf die Frequenz der Jahrmärkte auch bedeutenden Einfluß hat.

Auf dem Viehmarkt war keine zahlreiche Zufuhr zu sehen. Schwere fetter Ochsen fehlten gänzlich. Fettes Vieh fand raschen Absatz und hielten sich die Preise auf ihrer Höhe. In



in einer Kammer 4 Knechte und 1 Bedienter von einem Offizier. Diese hatten sich ein Feuer in dem von innen heizbaren Ofen angezündet und als Brennmaterial Steinkohlen verwendet. Sei es nun, daß die Klappe im Ofenrohr selbst zufiel, oder einer der Leute dieselbe zu bald von selbst schloß, kurz als am Sonntag Morgen die Knechte nicht in den Stall kamen, sah man nach denselben in ihrer Kammer und fand alle 5 Personen bemußlos daliegen. Einer starb noch am selbigen Tage, die anderen liegen sehr schwer darnieder und wird am Aufkommen sehr schwer gezwweifelt. — Noch ein trauriger Fall ist zu verzeichnen. Ein sonst geachteter Bürger wurde am Sonntag Morgen todt im Aalen-graben gefunden, beinahe ganz mit Schnee bedeckt. Neben demselben lag ein Pistol und ist anzunehmen, daß er sich selbst das Leben genommen hat.

\* An der R. Universität Tübingen befinden sich im laufenden Winterhalbjahr 823 Studierende, worunter 593 Württemberger, 230 Nichtwürttemberger. Im vorigen Wintersemester betrug die Gesamtzahl 827. Im einzelnen studiren 187 ev. Theologie, 80 kath. Theologie, 117 Rechtswissenschaft, 109 Medizin, 151 Philosophie, 30 Gymnasialfach, 14 Kameralwissenschaft, 7 Forstwissenschaft, 128 Naturwissenschaften.

\* Wie die „Neckartg.“ vernimmt, ist ein geborener Heilbronner, nämlich der Bürgermeister der Turnergemeinde Neu-Ulm, zum Staatsstaatsmeister von Minnesota ernannt.

\* Die R. Prüfungskommission für das Einjährig-Freiwilligen-Examen hat eine Bekanntmachung vom 25. Nov. publizirt, welche sämtliche Bedingungen, denen sich die Examinanden zu unterwerfen haben, und ein ausführliches Programm der Prüfungen selbst enthält.

München den 6. Dez. Im Kriegsministerium ist auf Bestellung eine Kiste mit Fiedelhauben-Mustern eingetroffen, welche Fiedelhauben mit gelben (preussischen) und weißen (württembergischen) Beschlüssen darstellen. Bekanntlich hat die anfängliche Antipathie der öffentlichen Meinung in Bayern gegen die Fiedelhauben seit deren Einführung bei der kgl. bayr. Gendarmarie in das gerade Gegentheil umgeschlagen.

Berlin den 6. Dez. Reichstag. Der Präsident theilt die Namen der Kommissionsmitglieder für die Vorberathung der Strafgesetznovelle mit. Die Sitzung muß wegen einer durch die neuen Ventilationseinrichtungen herbeigeführten Herabminderung der Temperatur auf 7 bis 8 Grad ausgesetzt werden. Nächste Sitzung morgen. L. D.: Die Eisenzoll-Petitionen und die Postgesetznovelle. — Der Bundesrath hat beschlossen, vor Einziehung der Silberthaler zunächst deren Kursfähigkeit einzuschränken und dieselben wie Reichsilbermünzen als gesetzliches Zahlungsmittel für Zahlungen bis 20 M. vorläufig fortbestehen zu lassen.

\* Dem Reichstag ist folgender Entwurf eines Gesetzes, betr. die Naturalisation von Ausländern, welche im Reichsdienste angestellt sind, zugegangen: Wir Wilhelm zc. verordnen im Namen zc., was folgt: Ausländern, welche im Reichsdienste angestellt sind, ein Dienstentkommen aus der Reichsliste beziehen und ihren dienstlichen Wohnsitz im Auslande haben, darf von demjenigen Bundesstaate, in welchem sie die Verleihung der Staatsangehörigkeit nachsuchen, die Naturalisationsurkunde nicht verweigert werden.

\* Der Bundesrath hat unterm 13. Nov. die lang erwartete Prüfungsordnung

für Apothergehülfen erlassen. Die Prüfungs-Behörde besteht aus einem höheren Medizinalbeamten oder dessen Stellvertreter als Vorsitzenden und 2 Apothekern. Die Prüfungen werden im Jan., April, Juli und Okt. jeden Jahres gehalten und jede dauert 2 Tage. Die Prüfung zerfällt in schriftliche, praktische und mündliche.

\* Für das in Eisleben zu errichtende Lutherdenkmal ist dem Bildhauer F. Schaper in Berlin der Auftrag zu Theil geworden, einen Entwurf des Standbildes des großen Reformators anzufertigen. Die Statue wird auf den Marktplatz vor dem Rathhause zu stehen kommen.

**Oesterreich.**

\* Pesth den 3. Dez. Unterhaus. Franzi beantragt, die Regierung aufzufordern, einen Gesetzesentwurf wegen Einführung der Religionsfreiheit vorzulegen. Der Kultusminister bittet, den Antrag zu verwerfen, da die Regierung demnächst Gesetzesentwürfe über die kirchlichen Verhältnisse und die Civilehe einzubringen gedenke; dem gegenüber erklärt Ministerpräsident Tisza, Franzi's Antrag sei zu wichtig. Derselbe möge gedruckt und gleichzeitig mit den einzubringenden Regierungsvorlagen verhandelt werden. Der Antrag Tisza's wird angenommen.

**England.**

London den 6. Dez. Der Times wird aus Alexandria von heute gemeldet: Die Nachricht, daß die Posten dem Rhebive Vorkellungen wegen des Verkaufs der Suezkanalaktien gemacht habe, ist völlig unbegründet. Es wird konstattirt, daß Egypten keineswegs beabsichtige, Aethiopien oder eine Provinz Aethopiens zu annektiren; es wolle nur den König Johannes zwingen, die Plünderungen des ägyptischen Gebietes durch seine Unterthanen, welche sich bereits 5 Jahre lang fortgesetzt wiederholen, zu verhindern. Die ägyptischen Truppen erhielten den Befehl, Aethiopien nicht zu betreten, wenn der König sich bereit erkläre, die erforderlichen Zusicherungen zu geben.

London den 7. Dez. Heute fand eine furchtbare Explosion in der Kohlengrube Swatthe Main bei Barnsley, einer der größten Gruben in Südyorkshire statt. Mehr als 300 Arbeiter befanden sich in der Grube Man fürchtet, daß über 200 umgekommen seien.

**Der Schmugglerkönig.**

Erzählung von Friedrich Armann. (Fortsetzung.)

Als Vegas aus der Stube entfernt war, goß Santarem sich ein Glas voll feurigen Weins ein, dann begab er sich scheinbar ganz gefast, in das anstoßende Passagierzimmer, wo die mit der Diligence ankommenden Fahrgäste sich bis zur Weiterreise aufzuhalten pflegten. Dort saß ein junger, kräftiger, elegant gekleideter Mann vor einem vollen Weinglase.

„Mein Wein findet wohl nicht Ihren Beifall, Sennor Barbados?“ fragte Santarem. „Ich bin noch nicht dazu gekommen, mir ein Urtheil über ihn zu bilden. Das Gespräch, welches sie im Nebenzimmer führten, nahm meine Aufmerksamkeit so sehr in Anspruch, daß ich alles Andere vergaß.“

„Sie sehen mich verwundert. Wie konnte der unangenehme Wortwechsel Sie so lebhaft interessieren?“

„Er erweckte ernste Besorgnisse bei mir.“

„Besorgnisse? Welcher Art?“

„Es beunruhigt mich, daß der von Ihnen so schroff behandelte Burische über den heutigen Transport unterrichtet ist.“

„Dieser Umstand ist auch mir peinlich genug, doch sehe ich nicht ein, weshalb wir uns darüber beunruhigen sollen.“

„Kann er sich nicht durch Nachgier zum Verrath verleiten lassen?“

„Er wird sich zweimal besinnen, ehe er das wagt. So lebensfatt ist er offenbar noch nicht, um den Bloß, der ihn zerschmettern müßte, selbst zum Wanken zu bringen.“

„Ich habe schon in Madrid davon erzählt. gehört, daß die Schmuggler in den Pyrenäen den Verrath mit dem Tode bestrafen, doch mochte ich es nicht glauben. Findet diese schaurige Lynchjustiz wirklich statt, Sennor Santarem?“

Der Schmugglerkönig ließ einige Minuten vergehen, bevor er Antwort gab. Dann sagte er mit einer gewissen Feierlichkeit, welche bedeutenden Eindruck auf den Kaufmann machte.

„Man hat Ihnen keine Fabel erzählt, Sennor Barbados. Es war seit unvorventlichen Zeiten Sitte bei uns, den Verräther zu tödten. Geschähe das nicht, dann wäre der Schmuggel binnen kürzester Frist unmöglich.“

„Welches wilde Volk!“ rief Barbados schauernd. Santarem lächelte.

Eine kleine Pause trat ein, dann begann Barbados wieder:

„Sie werden mich auslachen, Sennor Santarem, wenn ich eingesteh, daß ich trotz Ihrer beruhigenden Versicherung mich der Besorgniß nicht erwehren kann, der Burische möchte den Verrath ausüben.“

„Und wenn er das wirklich wagte, was glauben Sie, könnte uns das schaden?“

Barbados blickte den „Schmugglerkönig“ betroffen an, dann meinte er:

„Nun, ich dünkte, unser Schaden und der meine hauptsächlich würde sehr empfindlich sein. Ich habe fast mein ganzes Kapital in die Waaren, welche wir heute empfangen sollen, gesteckt und würde deshalb ruinirt sein, wenn man sie confiscirte.“

„Sie können ganz unbesorgt sein. Wir begeben uns nach wenigen Minuten zur „Eis-schlucht“, würden also, selbst in dem höchst unwahrscheinlichen Falle, daß Vegas vor dem Verrathe nicht zurückbebt, frühe genug dort antkommen, um die Waaren in dem Magazin verbergen zu können.“

(Fortsetzung folgt.)

(Eingeseudet.) Mit Befremden haben wir den, gegen die „Aus-schweifungen der Damen-moden“ gerichteten Artikel in No. 139 des „Murrthalboten“ gelesen, und bebauern, daß die etwas orginelle Idee, Damenhüte mit Vögeln und Flügelstern zu garniren, so viel Aergerniß bereiten kann. So viel wir wissen, werden zu besagten Garnituren keineswegs nützliche Singvögel, sondern nur die Federn solcher Vögel verwendet, die ohnedies dem Messer verfallen sind, um als Lederbissen die Gaumen der Feinschmecker zu laben, und wenn kunstfertige Hände aus dem Federnabfall von Fasanen, wilden Enten, Schnepfen, Tauben u. s. w. Flügel und Vogelköpfchen imitiren, glauben wir solche ohne Gewissensbisse tragen zu dürfen. Sollten schon Meisen, Goldhähnchen u. dgl. zu solchem Schmuck verwendet worden sein, was wir jedoch stark bezweifeln, so wäre ein solcher Mißgriff sehr zu beklagen, jedenfalls kommt dieser Fall äußerst selten vor, und würde wenig Nachahmung finden. Zur Präparirung in Lebensgröße eignen sich nur die niedlichen Colibri. Ob die Benutzung derselben als freibhaft zu verbieten ist, überlassen wir dem Thier-schutzverein, zu untersuchen, im Fall er genehm ist, seine Thätigkeit in diesem Falle zu entfalten.

S.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 144.

Samstag den 11. Dezember 1875.

44. Jahrg.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Antrags-Anzeigen 10 Pf.

## Conferenz

in Großaspach Mittwoch den 15. Dezember, Morgens 9 1/2 Uhr.

- 1) Gesang: Choräle für Männerstimmen Nr. 74.
- 2) Lehrprobe.
- 3) Besprechung der Auffäge.

Großaspach den 9. Dezember 1875.

Conferenz-Direktor Eisenbach.

## Murrthal-Bahn.

### Verakkordirung von Eisenbahn-Hochbau-Arbeiten.

Höheren Auftrags zu Folge sind die hienach beschriebenen Bauarbeiten auf der Station Neustadt im Submissionsweg zu vergeben. Es werden daher Akkordliebhaber eingeladen, Pläne, Ueberschläge und Bedingungen bei dem Eisenbahnhochbau-Bureau Waiblingen einzusehen und ebendasselbst die mit Fähigkeits- und Vermögenszeugnissen belegten und mit der Aufschrift „Angebot auf Bauarbeiten der Station Neustadt“ versehenen und versiegelten Offerte, welche das Anerbieten in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, bis **Montag den 13. Dezbr. 1875, Nachmittags 3 Uhr,** zur Submissions-Eröffnung, welcher die Submittenten beizubehalten können, abzugeben. Die Ueberschlagssummen betragen:

Benennung der Bauten.	Grabarbeit.		Maurer- u. Steinhauer Arbeit.	
	M <sup>q</sup>	z	M <sup>q</sup>	z
Trottoir	432	6	5971	9
Wasserabzugsdohlen	205	34	3892	17
<b>Zusammen</b>	<b>637</b>	<b>40</b>	<b>9863</b>	<b>26</b>

Waiblingen den 4. Dez. 1875.

R. Eisenbahnhochbau-Bureau. v. Alberti.

Revier Kaisersbach, Welzheim.

### Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 16. d. M., von Morgens 9 Uhr bei Lindauer in Kaisersbach aus Bruch 1b, Ebersberg 2b, 13b: 94 Nm. Brennholz, aus Salbengehren 2. G.: Langholz III., IV. und V. Klasse 33, 30 Fm., 3615 Nadelholzstangen, meist gering, von 4—12 Meter lang, 99 Nm. Brennholz.

Borch den 6. Dez. 1875.

R. Forstamt. Paulus.

Duppelsbohm.

### Zugelaufener Hund.

Am letzten Badnanger Jahrmart ist dem Waldhornwirth Nachtrieb von hier ein Hund, gesteckt, Ulmer Race nachgelaufen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben innerhalb 10 Tagen gegen Ersatz der Fütterungs- und Einrückungskosten abholen, andernfalls Weiteres verfügt wird.

Den 8. Dez. 1875.

Schultheißenamt. Weihenmeier.

### Louis Vogt in Badnang

empfehlen in reichhaltigster Auswahl und allen Farben: feinste Köpper-Flanelle zu Hemden, carrirte und gestreifte Flanelle für Kleider, einfarbige hochrothe und carrirte Flanelle zu Unterröcken, graue und braune Flanelle für Damen-Jacken in reeller Waare zu billigsten Preisen.

### Louis Vogt in Badnang

empfehlen sein reichhaltiges Lager in: Unterhosen, Unterleibchen, Unterhosen, Unterleibchen, Unterhosen, Unterleibchen. Gesundheits-Crepe, Wolle mit Seide, von Wolle, von Baumwolle.

### Ausverkauf von Filz und Filzschuh-Waaren.

Um vollständig zu räumen, verkaufe ich Filz am Stück, sowie Filzschuhe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

J. Stöckle.